

Den scher Université



06



12



20



22



03 | ... op ee Wuert

04 | Die Cité des Sciences

06 | Interview Rainer Klump

08 | Ein Umzug in Wellen

10 | Nouveaux arrivants à Belval

12 | Die Eroberung der neuen Welt

14 | Les bâtiments phares de la Cité des Sciences

18 | On en parle à Esch...

20 | Une ville change de visage

22 | Mobilité sans frontières

28 | Top of Esch

25 | ... a sooss ?

Den Escher

Magazine de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Editeur responsable

Collège des bourgmestre et échevins
de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Service responsable

Service relations publiques
de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Conception générale et textes

Stoldt Associés

Conception graphique et mise en page

Vidale-Gloesener

Photos

Jessica Theis (photographe principal)

Le Fonds Belval, R. Schleich (page 4 et 5)

Le Fonds Belval (page 15 et 16)

Agora (page 16)

Illustration

Lym

Impression

Weprint

Tirage

15.000 exemplaires

Adresse de contact

den.escher@villeesch.lu



Léif Escher,

Diesen Herbst ist es endlich soweit: Ab Mitte September werden in der Cité des Sciences auf Belval die ersten Studenten ihre Vorlesungen besuchen. Wir freuen uns auf sie und wünschen ihnen ein erfolgreiches Studium in unserer Stadt, die schon immer von Arbeit und guter Laune geprägt war! Die Mitarbeiter der Universität richten sich in ihren Büros ein, in den Cafés und Restaurants in Esch und Umgebung sehen wir häufiger neue Gesichter und hören unbekannte Sprachen, und die Labore werden nach und nach ihren Platz neben den verbliebenen Stahlwerken finden. Für Esch beginnt damit eine neue Etappe, auf die wir uns alle mit großem Einsatz vorbereitet haben.

...op ee Wuert

| 03

Cette édition du Escher est spécialement dédiée à l'arrivée de l'Université à Belval. L'occasion de jeter un regard en coulisses pour se faire une idée plus précise de ce que cet événement représente. Pour commencer, le concept de la Cité des Sciences ; la vision à travers les bâtiments phares qui vont orner son quotidien et porter l'image d'Esch bien au-delà des frontières ; le point de vue du recteur, Rainer Klump, nouveau capitaine de l'Université ; mais aussi les tout débuts de la vie étudiante ; ou encore la mobilité, atout capital pour Belval et pour Esch dans son ensemble. Une nouvelle vie commence pour les étudiants, professeurs et chercheurs, mais aussi pour nous Eschois.

Bienvenue à l'Université !

Vera Spautz
Bourgmestre de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Die Cité des Sciences

Eines der ambitioniertesten Projekte der Geschichte Luxemburgs

Am Anfang stand eine waghalsige Idee. Inmitten der Industriebrache Belval im Schatten der alten Hochöfen sollte ein komplett neues Stadtviertel entstehen und zum Wissens- und Forschungsstandort Luxemburgs werden. Auf dem rund 120 Hektar großen Gelände der ehemals größten Stahlhütte Luxemburgs würden Forschung und Lehre, Arbeit und Freizeit, Industrie und Handel, Wohnen und Kultur eine lebendige Mischung eingehen. Ein Vorhaben mit einem ehrgeizigen Zeitrahmen, das innerhalb nur weniger Jahre aus dem Boden wachsen sollte.

Ein Symbol für die Zukunftsvision des Landes

Wer heute von Luxemburg-Stadt aus über die A4 nach Esch fährt, wird die neuen Wahrzeichen des Landes ständig im Blick haben: die neue Maison du Savoir der Universität, der rote Turm der RBC Investor Services sowie die frisch restaurierten Hochöfen bilden gemeinsam eine Skyline. Sie symbolisieren das Selbstverständnis von Luxemburg im 21. Jahrhundert: eine Verbindung aus Finanzplatz, Wissenschaft und Innovation mit einer Brücke zur industriellen Vergangenheit und Kultur. Auf Basis eines Masterplans von Jo Coenen Architects, Maastricht, realisieren die halbstaatliche Entwicklungsgesellschaft Agora sowie der öffentliche Fonds Belval seit 2001 das neue Stadtviertel. Die Cité des Sciences gilt dabei als Herz des neuen Stadtviertels. Das mit 950 Millionen Euro für die erste Bauphase veranschlagte Projekt, das rund 20 Neubauten auf dem 27,5 Hektar großen Gebiet der Hochofenterrasse umfasst,

beherbergt einen Großteil der Universität Luxemburg sowie außeruniversitäre Forschungszentren wie das LIST („Luxembourg Institute for Science and Technology“) und das LISER („Luxembourg Institute of Socio-Economic Research“) aber auch den Fonds National de la Recherche und das Start-up-Center Technoport. Im Endausbau sollen in Belval rund 7000 Studierende sowie 3000 Lehrkräfte und Forscher arbeiten.

Funktionsmischung

Die Urbanisten des Fonds Belval planten von Beginn an, die Cité des Sciences als komplettes Stadtviertel anzulegen mit einer Mischung von unterschiedlichen Funktionen. Die Büro- und Laborräume der gemeinsamen „Häuser“ (Siehe S. 14) sind nach einfachen Prinzipien und weitgehend Low-Tech errichtet und können deshalb multifunktional von unterschiedlichen Akteuren und Institutionen genutzt werden. Das erleichtert das interdisziplinäre und interinstitutionelle Arbeiten und ermöglicht Synergien, die auch der Wirtschaft zu Gute kommen (Technoport und Luxinnovation).

Zudem können Teile der öffentlichen Gebäude unter dem Management des Fonds Belval an unterschiedliche Interessenten vergeben werden. Die Universität hat zwar

Die Konzeption der Außenanlagen von Michel Desvigne

Da sich Wissenschaft und Forschung (Maison du Savoir), Finanzplatz (der rote Gebäudekomplex der RBC Investor Services) und Industriedenkmal (Hochöfen) auf Augenhöhe begegnen sollten, sind die Gebäude in etwa gleich hoch geraten. Die obersten Plattformen der bereits in den 1960er Jahren errichteten Hochöfen gaben dabei den Maßstab vor. Damit die imposanten Bauwerke auf engstem Raum jedoch nicht zu bedrückend auf Passanten wirken, wurde u.a. versucht, mittels Wasserbecken den Raum zu Füßen der Türme visuell zu vergrößern. Im stillen Wasser der von Michel Desvigne konzipierten Bassins spiegeln sich jetzt die Silhouetten der Gebäude und erzeugen eine angenehme Tiefe.



Priorität etwa auf die Vorlesungs- und Veranstaltungsräume, sie gehören ihr jedoch nicht. Damit soll vermieden werden, dass die Räumlichkeiten in der vorlesungs-freien Zeit leer stehen, und optimal genutzt werden.

Ein schwieriges Unterfangen

Große Ideen stoßen oft auf heftigen Gegenwind. So war es auch bei der Cité des Sciences. Die Entwicklungsgesellschaft Agora sowie der Fonds Belval mussten über die Jahre auch Kritik einstecken. Das lag zum einen daran, dass das Projekt hohe Investitionen vorsah, aber auch an den Standortdiskussionen rund um die Universität. Doch spätestens mit der beeindruckenden offiziellen Einweihung der restaurierten Hochöfen im Sommer letzten Jahres und dem jetzt erfolgten Umzug der Verwaltung und einer ersten Fakultät der Universität konnte der letzte Zweifel an der Umsetzung des Projektes ausgeräumt werden. Bereits seit Herbst 2011 ist die Universität mit dem LCSB („Luxembourg Centre for Systems Biomedicine“) auf Belval präsent. Die Verlegung weiterer Teile der Universität läuft auf Hochtouren. Lediglich die Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften wird partiell in der Hauptstadt verbleiben.

Die Geschichte geht weiter

Zur Cité des Sciences gehören jedoch nicht nur Wissenschaft und Forschung, sondern auch Freizeit und Kultur. Die Rockhal wurde 2005 als erstes Gebäude der Cité des Sciences offiziell eingeweiht. Zudem gibt es mit der *massenoire* ein öffentliches Dokumentations- und Informationszentrum der Cité des Sciences mit geschichtlichem Überblick über die Eisen- und Stahlindustrie. Die Ansiedlung eines Kinokomplexes konnte schon frühzeitig gesichert werden. Darüber hinaus bietet das Viertel Restaurants und Cafés sowie vielfältige Einkaufs- und Shoppingmöglichkeiten. In den kommenden Jahren soll auch in sportliche Infrastruktur investiert werden. Eine multifunktionale Sporthalle für Handball, Basketball und andere Ballsportarten mit Platz für mehr als 2000 Zuschauer sowie ein überdachtes Schwimmbad sind geplant. Wenn man bedenkt, dass auf Belval vor gut zehn Jahren nur alte verrostete Anlagen standen, ist die Entwicklung beeindruckend. Und der Ausbau geht noch weiter: In zehn Jahren wird Belval wieder – wie vor 100 Jahren – eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung des Landes haben.



Der Standort Belval...



06 | Den Escher

... eine Chance für die
Universität Luxemburg!

Rainer Klump, der Rektor der Universität Luxemburg, im Interview

Herr Klump, 12 Jahre nach ihrer Gründung ist die Universität Luxemburg auf ihrem Standort in Belval angekommen. Was muss man sich heute eigentlich unter einer Universität vorstellen?

Rainer Klump (R.K.): Eine moderne Forschungsuniversität ist immer noch eine ganz besondere Mischung aus Forschung in Geistes- Natur- und Sozialwissenschaften und darauf aufbauender Ausbildung für zukünftige Generationen. Der Bildungsauftrag von Universitäten hat sich in den letzten Jahrzehnten extrem verbreitert, sodass heute nicht mehr nur eine kleine Elite ihre Ausbildung an der Universität erhält, sondern eine große Gruppe jedes Jahrgangs die Universitäten besucht. Ein weiterer Aspekt, der sich meiner Ansicht nach grundlegend verändert hat, ist die Wirkung der Universitäten in Wirtschaft und Gesellschaft hinein. Universitäten sind heute engstens verzahnt mit ihrem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld, sie sind Treiber von Innovation und Veränderungsprozessen.

Was ist das Besondere an der Universität Luxemburg, abgesehen davon, dass sie noch so jung ist?

R.K.: Die Universität Luxemburg hat es geschafft, spezifische Schwerpunkte herauszubilden, die die wirtschaftliche Zukunft des Landes mitprägen werden. Das gilt für die Biomedizin, für die Informations- und Kommunikationstechnologien und für einige Bereiche des Rechts und der Finanzwirtschaft. Auch im Erziehungsbereich und der Geschichtsforschung wurden herausragende Schwerpunkte gesetzt. Außerdem ist diese Universität wie das ganze Land mehrsprachig, was im internationalen Kontext ein besonderes Kennzeichen darstellt. Und sie ist, so scheint mir, aufgrund ihrer Jugend sehr dynamisch und auch relativ flexibel in ihrer Entwicklung.

Die Universität macht einen wichtigen Teil der Cité des Sciences aus. Wie sehen Sie das Gesamtprojekt der Cité des Sciences auf Belval?

R.K.: Die Cité des Sciences ist ein sehr spannendes Projekt, das die Transformation von Stahlindustrie über Finanzplatz bis hin zu wissensbasierter Ökonomie und Universität auf einem Standort symbolisiert. Spannend für die Universität ist insbesondere die Möglichkeit, die Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten zu fördern.

täten und mit anderen Forschungseinrichtungen wie dem LIST und dem LISER noch einmal neu zu gestalten. Wir sind dabei, über gemeinsame Projekte, gemeinsame Berufungen, gemeinsame Strategien zu diskutieren und das alles auf einem Standort, der noch dazu urbanes Leben bietet – das ist schon eine einzigartige Chance für diese Universität.

Die Investitionen des Staates – rund eine Milliarde Euro – sind ein eindeutiges Signal für die strategische Bedeutung von Forschung und Bildung. Auch an anderen europäischen Standorten wird ja im Moment erheblich in Bildungseinrichtungen investiert – doch das, was hier geschieht, ist schon außergewöhnlich.

Auch die Architektur, die der Universität zur Verfügung gestellt wird, ist eher ungewöhnlich. Wie wird die Universität mit den Gebäuden zurechtkommen?

R.K.: Zunächst mal bin ich von der Qualität der Gebäude sehr angetan. Das betrifft insbesondere die Maison des Sciences Humaines, die ein sehr offener Bau ist, der zur Kommunikation einlädt. In der Maison du Savoir, dem Turm, haben wir andererseits viel Beton und Stahl. Man wird sehen, wie wir uns da einleben. Doch die Basis ist gut. Was mir etwas Sorge bereitet, ist der Umstand, dass wir als Universität auf dem „Campus Belval“ immer noch nicht so richtig sichtbar sind. Sie werden auf diesem Areal momentan kein größeres Schild mit dem Logo der Universität finden, was mir schon etwas seltsam vorkommt. Aber wir haben auch schon verschiedene Ideen, wie sich das ändern lässt.

Mit der Universität kommt ein neuer Menschenschlag in die Region.

R.K.: Ja, wir bringen Studenten, Doktoranden, Forscher, Professorinnen und Professoren mit. Neben den akademischen Mitarbeitern darf man aber auch die Techniker und das Verwaltungspersonal nicht vergessen, die dafür sorgen, dass der gesamte Betrieb, die Labore und Hörsäle gut funktionieren. Also ein breiter Mix von allem.

Wie würden Sie diese Menschen charakterisieren?

R.K.: Die Leute, die an der Uni Luxemburg arbeiten, haben alle einen unglaublichen Pioniergeist an den Tag gelegt. Das betrifft die Wissenschaftler, das Verwaltungspersonal, das betrifft aber auch die Studenten. Wer an die Universität Luxemburg kommt, weiß, dass hier viele Dinge noch nicht so festgelegt sind wie an anderen Universitäten. Man kann das akademische Leben nochmal in besonderer Weise erfahren und selbst mitgestalten. Die Menschen an der Universität Luxemburg sind – so scheint mir – sehr offen für Neues, und daher denke ich, sind sie auch offen für das, was sie in Belval erwartet.

Glauben Sie, dass die Studenten das Stadtbild von Esch verändern werden?

R.K.: Ja, das hoffe ich (lacht). Das soll so sein, das muss so sein, und ich denke es wird auch nicht zum Schlechten sein, sondern es wird Esch kreativer, dynamischer und bunter machen.

Was kann die Universität der Region bringen?

R.K.: Die Universität wird zunächst einmal Kaufkraft hierher bringen und die Zahl der Menschen erhöhen, die einkaufen und sich hier niederlassen. Wir stellen schon heute fest, dass sowohl die Studenten, als auch die Mitarbeiter der Universität zunehmend in und um Esch siedeln. Dies bedeutet sicherlich auch eine kulturelle Bereicherung. Die Internationalität von Esch und der Region wird weiter zunehmen. Vor allem bringen wir aber kreative Köpfe mit, die durch Unternehmensgründungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region eine wichtige Rolle spielen können.

Auch für den sozialen Zusammenhalt ist die Ansiedlung der Universität und ihrer Mitarbeiter ein Gewinn. Wir sind sehr dankbar, dass die Stadt Esch uns eine Professur für social work finanziert, mit der wir im Interesse der Stadt und der Region spezifische Projekte angehen können.

Welche Vorteile hat der Standort Belval für die Universität Luxemburg?

R.K.: Auf Belval atmet man förmlich Technologie- und Industriegeschichte ein. Der Ort war in den letzten hundert Jahren immer von der Auseinandersetzung mit technologischen Veränderungen geprägt und – soweit ich das beurteilen kann – auch von einer großen Offenheit und einem intensiven Austausch mit dem Ausland. Wir möchten diese Tradition weiterführen, sie quasi neu interpretieren und damit neue Impulse setzen.

Zur Person

Rainer Klump ist Rektor der Universität Luxemburg seit Januar 2015. Er hat Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Mainz, Paris und Erlangen-Nürnberg studiert. Rainer Klump unterrichtete an den Universitäten Würzburg, Ulm und an der Goethe Universität Frankfurt, an der er von 2009 bis 2014 Vize-Präsident war.

Neben Deutsch, spricht Rainer Klump fließend Englisch und Französisch. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter.

Ein Umzug in Wellen



Der Wechsel der Universität von Walferdange und Limpertsberg nach Belval war ein logistischer Kraftakt.

08 | Den Escher

Während Jahren und trotz der beeindruckenden Bautätigkeit in Belval hatten viele Mitarbeiter der Universität nicht so richtig an den Umzug „ihrer“ Universität aus der Hauptstadt in den Süden glauben wollen. Probleme in der Planung und Finanzierung, wie sie für Großprojekte eigentlich üblich sind, führten dazu, dass lange Zeit Unsicherheit herrschte. Dann, Mitte 2014, waren die wichtigsten Fragen geklärt, und die Verwaltung konnte über den Umzugstermin entscheiden: Im September 2015 sollten die Lehrveranstaltungen in Belval endlich beginnen!

Mit dieser Terminfestlegung wurde der Wechsel nach Belval für die Universität auf einen Schlag zur obersten Priorität. Alfred Funk, Verwaltungsdirektor seit Januar 2012, hatte damit freie Bahn, um die Vorbereitungen anlaufen zu lassen. Er begann umgehend mit dem Aufbau eines „Belval-Office“, in dem Akteure aus verschiedenen Fachbereichen zusammenarbeiten, um die vom Fonds-Belval übergebenen Gebäude an die Bedürfnisse der Universität anzupassen und den Umzug durchzuführen. Anderthalb Jahre blieben dem Belval-Office für die Vorbereitungen. Es musste schnell gehen...

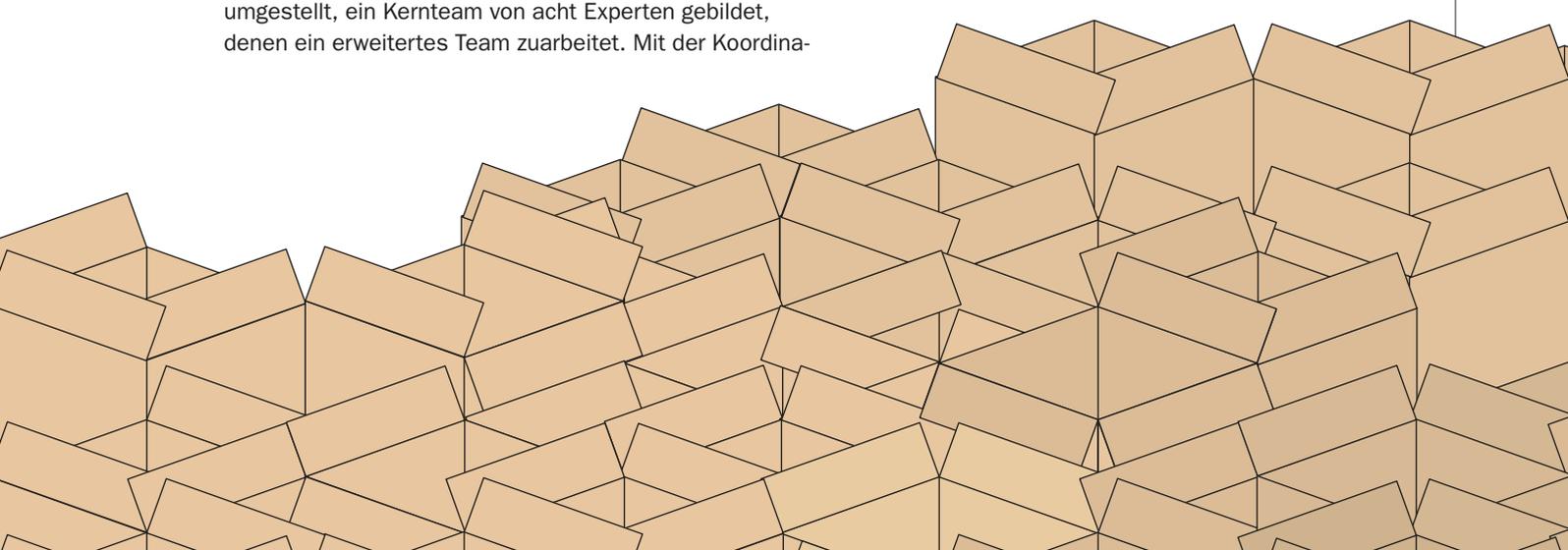
Planung und Koordinierung

Ressourcen wurden in der Universitätsverwaltung umgestellt, ein Kernteam von acht Experten gebildet, denen ein erweitertes Team zuarbeitet. Mit der Koordina-

tion wurde der Architekt Thomas Barra beauftragt, der bereits Erfahrungen in der Realisierung von Großprojekten hat. Aufgaben des Change-Managements übernahm Virginie Laye. Alle Kernkompetenzen der Verwaltung mit den Abteilungsleitern mussten vertreten sein: Logistik, IT, Sicherheit, usw. Denn es ging nicht nur darum, Kisten von A nach B zu transportieren, sondern auch die gesamte Infrastruktur am neuen Standort zu planen und aufzubauen. Das begann mit der Feststellung der Bedürfnisse (Büros, Informatik, Labore, ...) über die Bestellung und Beschaffung der Innenausstattung, die Verteilung der Büros auf die einzelnen Mitarbeiter, die Verhandlungen mit dem Bauträger (dem Fonds Belval) über die Nutzung der verschiedenen Stockwerke in den fertiggestellten Gebäuden bis zur Festlegung des Sicherheitskonzeptes für Zugang und Aufenthalt in den Gebäuden und vieles, vieles mehr.

Verhandlungen und Vorbereitungen

Einige Fragen konnten nur nach langen Verhandlungen gelöst werden, so z.B. die Zugangskontrolle in den einzelnen Gebäuden, die von verschiedenen Institutionen genutzt werden. Die Universität und ihr neuer Rektor Rainer Klump waren von der Idee geleitet,





dass die Studenten (und alle Mitarbeiter) freien Zugang im Maison du Savoir haben und ohne Kontrolle auch bis zum Vorzimmer des Rektors gelangen können, und konnten sich damit durchsetzen. Auf einem anderen Gebiet konnten mit dem Ministère du Développement durable et des Infrastructures (MDDI) neue Lösungen entwickelt werden, um den öffentlichen Transport von und nach Belval auszubauen.

Ein großer Akzent lag auf der Kommunikation, denn die Uni-Mitarbeiter mussten frühzeitig auf den Wechsel vorbereitet werden, ihre Fragen und Sorgen beantwortet, ihr Feedback eingeholt werden. Interne Informationsveranstaltungen wurden organisiert, Besuche auf der Baustelle angeboten, ein Internetblog mit Informationen rund um den Umzug nach Belval eingerichtet.

Plug and play in Belval

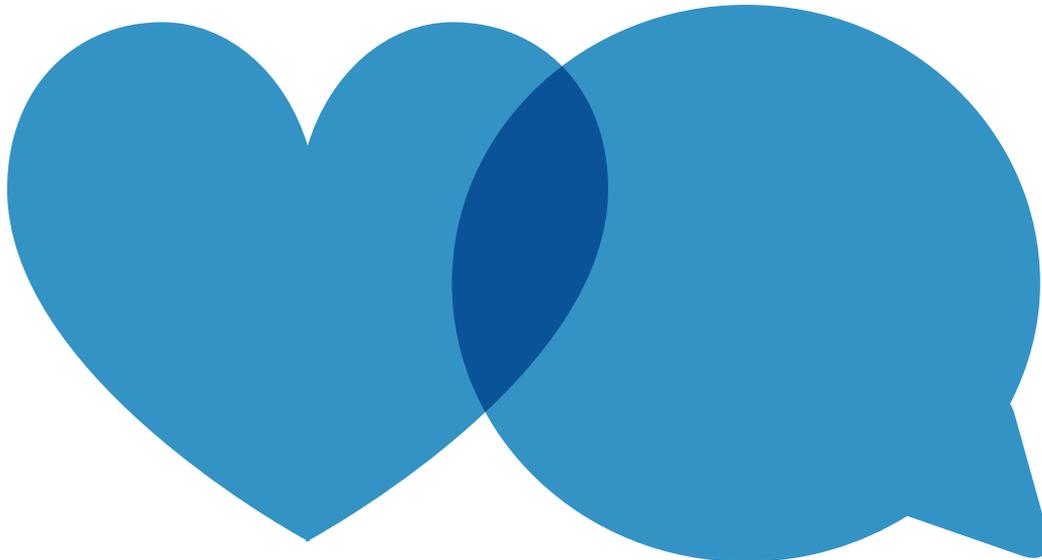
Der Umzug selber wurde ab Sommer 2013 gemeinsam mit einer spezialisierten Firma aus Brüssel vorbereitet. Das zurückbehaltene Konzept sah einen Umzug in Wellen vor, bei dem alle zwei Wochen Gruppen von bis zu 200 Mitarbeitern an einem Wochenende umziehen sollten. Das Konzept erlaubte u.a., dass die Arbeiter der Umzugsfirma sowohl als auch die betroffenen Uni-Mitarbeiter aus den Bereichen Logistik und

Informatik zwischen den einzelnen Wellen jeweils einige Tage hatten, um sich zu erholen, und auch am Zielort alles in kleineren Gruppen organisiert werden konnte, und die Nachbereitung optimal lief. So wurden Anfang Januar 2015 als erstes das Belval Office, Mitte Februar die Forschungseinheit LUCET, dann zwischen dem 1. Juni und 1. Juli die Verwaltung (Limpertsberg) und über den Sommer die geistes- und sozialwissenschaftliche Fakultät (Walferdange) umgezogen.

Konkret sah der Ablauf in der Regel so aus, dass die Mitarbeiter bis zum Freitagmittag ihre Sachen in spezielle Kisten packen und beschriften mussten. Während des Wochenendes kamen dann die Leute der Umzugsfirma und brachten alles in die richtigen Büros nach Belval. Die Computer wurden parallel von den Informatikern aufgebaut und an die Server angeschlossen, und am Montagmorgen war alles soweit, damit die Uni-Angestellten, die Forscher und Professoren in ihren neuen Büros auspacken und mit der Arbeit fortfahren konnten.

Insgesamt sind sehr wenige Pannen vorgekommen, und eventuelle Verwechslungen konnten schnell behoben werden. Zur Begrüßung war den Uni-Mitarbeitern ein Welcome-Paket ausgehändigt worden mit Informationen und Angeboten, die ihnen die Orientierung und Eingewöhnung in Belval, Esch und der Region erleichtern sollen. Jetzt ist es an jedem Einzelnen, nicht nur die unmittelbare Umgegend sondern das gesamte Bassin Minier mit seinen Attraktionen zu entdecken.



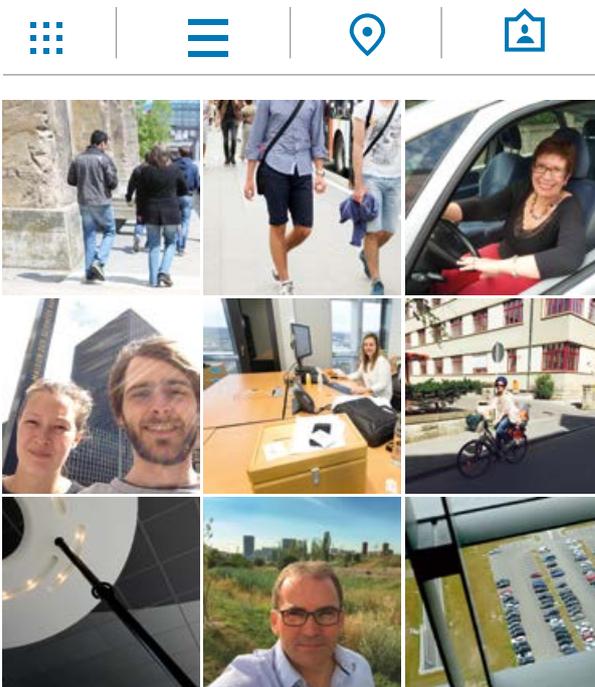


Nouveaux arrivants à Belval...

10 | Den Escher



Quelques réactions après le déménagement



Denis Scuto
Professer fir Lëtzebuenger Zäitgeschicht



Zu #Belval #doheem

D'Uni Lëtzebuerg ass zu Belval. Endlech. Fir mech. Well ech hei doheem sinn. Net nëmme well ech mëttlerweil wierklech op e puer honnert Meter vun der Uni zu Belval-Nord an der Waassertrap wunnen. Mee och aus villen anere Grënn. Mengem Papp, Salvatore Scuto, seng éischt Oarbeitsplaz hei am Land woar zu Belval. 1963 huet hien als Monteur um Schantje vum Héichwewen A geschafft, deen haut ënnert Denkmalschutz steet. An huet zu där Zäit meng Mamm, d'Thérèse Hoscheid, kennegeleiert. Mech gëtt et also (op d'mannst e bëssen) wéinst Belval. Zu Belval op der Schmelz hunn en Deel vu menge Matspiller a ganz vill Supporter vu mengem Fussballclub, der Jeunesse Esch, wou ech vun 1972 bis 2002 gespilt hunn, geschafft. Op Belval, an d'Archiven vum Oarbechterausschuss, hu meng éischt Recherchen als Historiker, zum Streik vun 1921, mech 1987 gefouert. No senger éischerter woar d'Belvaler Schmelz an den 90er Joren och mengem Papp seng lescht Oarbeitsplaz virun der Prétraite. Iert ech mech mat senge fréieren Oarbeitskollegen vun der Amicale des Hauts Fourneaux A et B fir d'Erhale vun den Héichwewen agesat hunn. Dat sinn nëmme e puer Grënn, déi erkläre firwat et fir mech anengems eng grouss Freed an eng grouss Éier ass vun elo un hei zu Belval ze schaffen.



Sonja Kmec
Professeur d'histoire



À #vélo au #bureau

Le déménagement prévu de l'Université à Belval est la raison qui nous a amenés à vivre à Esch, il y a trois ans. Enfin, ça y est et nous pouvons prendre le vélo pour aller au boulot. Le seul souci est que certains automobilistes se croient au circuit de Spa-Francorchamps...



Laetitia Bévillard
Employée administrative



Un nouveau #rythme

Avant le déménagement à Belval, j'étais installée au Limpertsberg. J'habite en Belgique, dans la région d'Arlon et je trouve le trajet vers Belval plus agréable. J'ai pris facilement ce nouveau rythme et c'est très naturellement que Belval est devenu mon nouveau lieu de travail.



Sylvie Freyermuth
Professeur en langue et littérature françaises

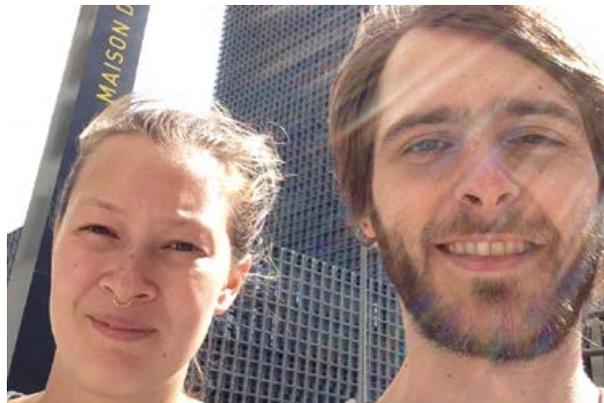


#Réunis sur un seul #campus

Pour me rendre à Belval, j'utilise ma voiture personnelle (comme je l'ai fait d'ailleurs pour me rendre à Walferdange avant le déménagement) pour des raisons de gain de temps et d'autonomie. Mon trajet se réduit de plus de 20 km (j'habite à la frontière, tout à côté de Longwy), Belval me rapproche donc de mon travail. Ce qui me plaît à Belval : les employés de toutes les disciplines seront réunis sur un seul campus, ainsi je pourrai enfin voir mes collègues beaucoup plus facilement ; j'ai aussi toutes les facilités pour me rendre de mon bureau, situé dans la Maison des Sciences Humaines, à la tour de la Maison du Savoir, afin de travailler avec l'équipe administrative (par exemple, lorsque je dois régler un problème pour l'un de mes doctorants).



Lisa Li an David Petry
Research Associates – European Migration Network



Vun der #Guare fir op #d'Schaff

Mir wunnen allen zwee an der Stad a mam Zuch klappt dat ganz gutt. Mir hoffen op eng nei Dynamik am Süden an mir freeën eis, d'Mëttespaus an der frëscher Loft op engem flotte Site ze verbréngen. Hei gesitt der eis um Wee fir an d'Maison des Sciences Humaines, wou mer zum Thema Migratioun fuerschen.

Die Eroberung der neuen Welt

Wie sieht eigentlich ein typischer Studententag aus? Was machen diese jungen Menschen eigentlich den ganzen Tag? Fragen, die sich schon Generationen von Eltern gestellt haben und gelegentlich auch ehemalige Studenten. Marie Sattler ist jemand, die es wissen muss. Im achten Semester studiert sie deutsche Literatur an der Universität Luxemburg – zunächst im Bachelor- mittlerweile im Masterstudiengang. Zudem ist die sympathische Studentin Präsidentin des CEFT, des Cercle des étudiants de la faculté trois.

„Die meisten Studenten versuchen ihren Stundenplan so zu gestalten, dass die Kurse nicht schon um 8 Uhr beginnen“, erklärt Marie Sattler mit einem Schmunzeln. „Der Tag beginnt also frühestens um 10 Uhr mit der ersten Vorlesung. Die Mittagspause kann sich je nach Intensität der Gespräche dann schon mal bis 15 Uhr ziehen, bevor es dann zum nächsten Seminar oder in die Bibliothek geht.“ Für berufstätige Menschen, die einen nine-to-five-Rhythmus gewohnt sind, klingt das nach reichlich Freizeit und Entspannung. Und gerade das soll ein Studium – vor allem in den Geisteswissenschaften – auch bieten: die nötigen Freiräume zur kreativen Entfaltung und zum Selbststudium.

12 | Den Escher

Auf der Suche nach einem Studententreffpunkt

Bisher haben sich die Studenten des Campus Walferdingen nach den Univeranstaltungen vorwiegend in der „Sandkaul“ aufgehalten, einem Ort irgendwo zwischen Café und Studentenheim, den sie in Eigeninitiative betrieben. Mittags gab es Kaffee, Kuchen und Kippen, abends Bier, Wein und Konzerte. Auch Marie Sattler hat hier ihre ersten Kontakte geknüpft und ihren neuen Freundeskreis aufgebaut. Nach all den Jahren haben die Studenten des CEFT diesen Ort in Walferdinge lieben gelernt, und dementsprechend wehmütig verlief die Abschlussparty Anfang Juli. Hinzu kommt, dass auf Belval noch kein entsprechender Raum als Alternative gefunden wurde. Zwar gab es Ideen, die von den Studenten und der Uni vorgeschlagen wurden, etwa das Projekt, einen Teil der Gebläsehalle gleich neben der Maison du Savoir zur neuen studentischen Adresse umzubauen. Doch es blieb lediglich bei einer Idee: zu teuer, zu kompliziert. Dabei hätte den Studenten wohl eine Sanierung der sanitären Anlagen genügt, und für den Rest wären sie sicherlich selbst aufgekommen...

Dennoch sieht Marie Sattler den Umzug nach Belval positiv. „Wenn wir erstmal dort sind, wird sich

Wie Studenten die Cité des Sciences mit Leben füllen werden



08:30

09:00

09:30

10:00

10:30

11:00

11:30

12:00

12:30

13:00

13:30

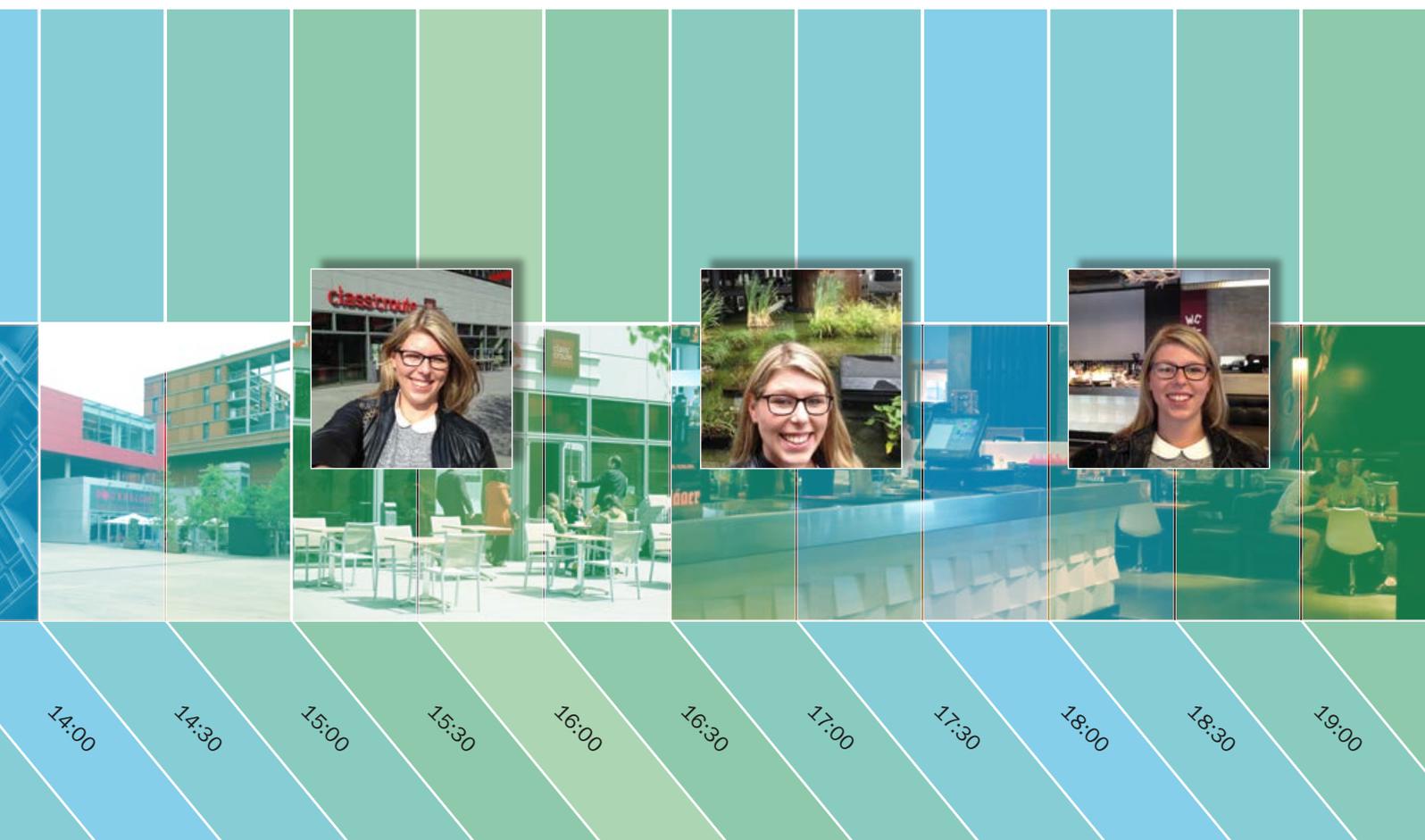
sicherlich alles ergeben. Die Möglichkeiten, die wir in Belval und Esch haben, sind um einiges größer als in Walferdingen“. So wird möglicherweise das Café Urban oder das Rockhalcafé zum neuen Stammlokal, bevor man weiterzieht zu Konzerten in der Rockhal, ins Kino geht oder zu einer Partie Boule auf dem eigens dazu vorgesehenen Terrain.

Gleichzeitig ist das gesamte Gelände auf Belval noch recht frisch und „unfertig“, sodass die Studenten alle Möglichkeiten haben, es sich anzueignen. Wären die Studenten in der Innenstadt von Luxemburg gelandet, hätten sie sich den Raum mit Bänkern, Juristen und Touristen teilen müssen. Auf Belval finden sie den nötigen Freiraum, den sie nach ihrem Ermessen für sich gewinnen können. Und was könnte es Aufregenderes für junge Menschen geben, als ein neues Terrain für sich zu erschließen...

Belval – connecting people

Während in den Anfangsjahren der Universität die unterschiedlichen Studentenorganisationen eher ihre eigene Suppe kochten, hat der Umzug nach Belval den Gemeinschaftsgeist gefördert: „Ab diesem Jahr

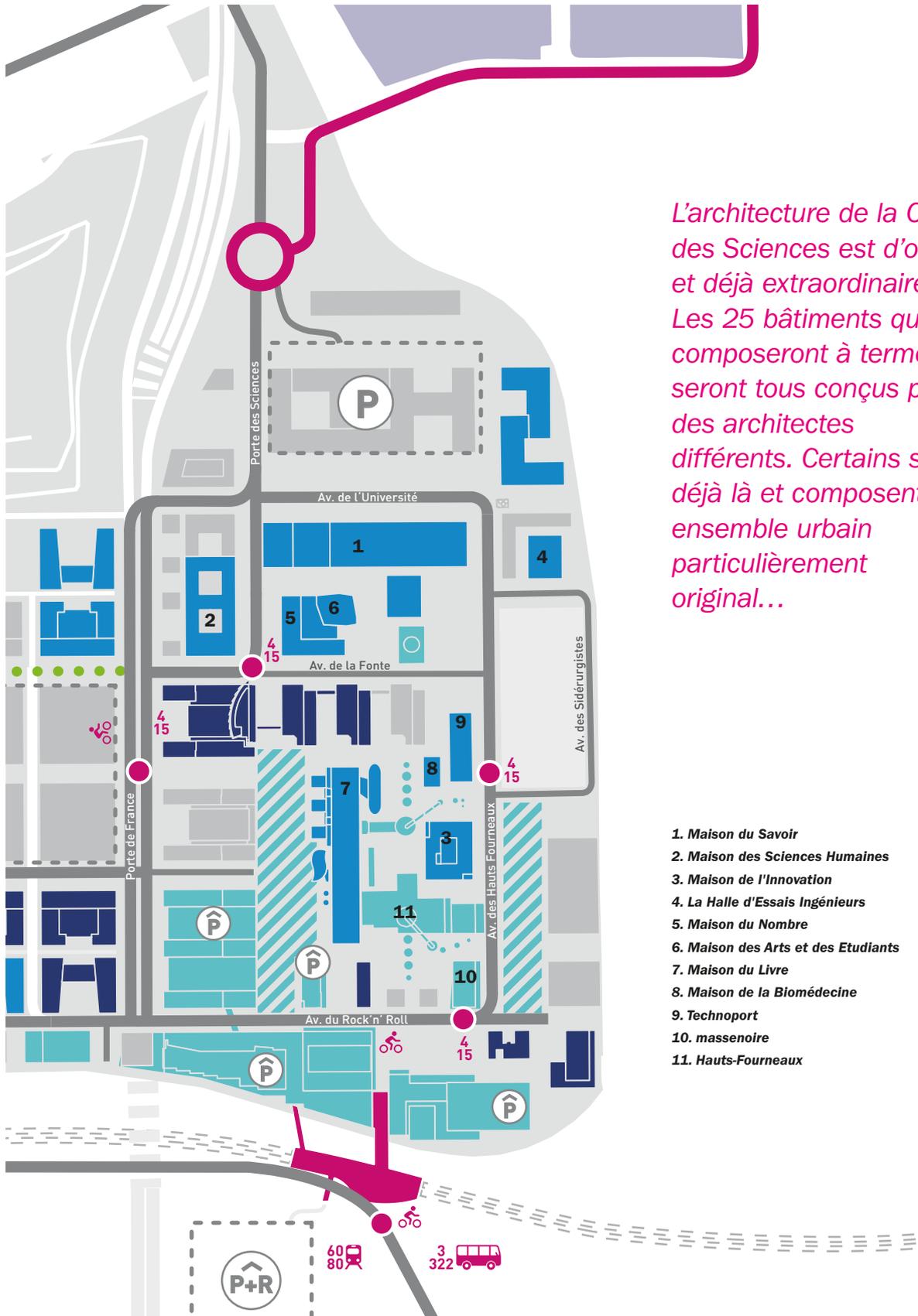
arbeiten alle Cercles vermehrt zusammen.“ So zum Beispiel für die #WelcomeWeek in der Woche vom 14. September, die vom Office of Student Life organisiert wird (siehe Seite 24), aber auch für andere studentische Projekte wie Studienreisen. Die Förderung des Austausches zwischen den Studenten unterschiedlicher Fakultäten ist auch einer der Leitgedanken der Universität Luxemburg, die als interdisziplinäre – sprich als fächerübergreifende Universität angelegt ist. „Es ist immer wieder bereichernd, mit Kommilitonen aus anderen Fächern zu diskutieren, da sie vollkommen andere Blickwinkel einnehmen.“ Aus diesem Grund findet Marie Sattler es auch bedauerlich, dass nicht die gesamte Universität nach Belval gezogen ist, denn aktuell befinden sich die Fakultäten für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften sowie die Fakultäten Naturwissenschaften, Technologie und Kommunikation noch auf den Campus Kirchberg und Limpertsberg. „Gespräche zwischen Germanisten und Mathematikern, das wäre spannend geworden...“



14:00 14:30 15:00 15:30 16:00 16:30 17:00 17:30 18:00 18:30 19:00

Les bâtiments phares

14 | Den Escher



de la Cité des Sciences

Les bâtiments universitaires et des Centres de Recherche Publics composant la Cité des Sciences seront réalisés en plusieurs phases et suite à des concours d'architecture internationaux. Dans la première vague, le Fonds Belval (le maître d'ouvrage) a donné la priorité à la construction des bâtiments de l'Université indispensables au fonctionnement des facultés ainsi que de l'administration centrale et du rectorat. La Maison du Savoir et la Maison des Sciences Humaines ont été achevées en 2014. Au cours de l'été, les chercheurs ont pu prendre possession de leurs bureaux dans la Maison de l'Innovation. La Halle d'Essais Ingénieurs est en voie d'achèvement. La Maison du Nombre, la Maison des Arts et des Etudiants et la Maison du Livre seront livrées, quant à elles, début 2017 et enfin, le bâtiment Laboratoires, en 2018. D'autres édifices sont en projet comme les Archives nationales ou la Maison de l'Ingénieur, mais non encore planifiés quant à leur timing de réalisation.

Un navire amiral et sa flotte

La Maison du Savoir constitue le navire amiral de la Cité des Sciences, dans la partie Nord de la Terrasse des Hauts Fourneaux. Autour d'elle vont graviter les maisons thématiques vouées à accueillir les activités de recherche dans les différentes disciplines scientifiques. Elle regroupe essentiellement les fonctions communes de l'Université : enseignement général, rectorat et administration centrale.

Ce bâtiment à l'architecture sculpturale et intemporelle est enveloppé d'une double grille en aluminium qui lui sert de protection solaire (et donc de climatisation naturelle) tout en permettant un haut degré de transparence. Cette grille crée un effet moiré qui fait vibrer les lignes orthogonales dont la simplicité apparente cache une recherche fonctionnelle approfondie. Une grande barre de 180 m et une tour haute de 83 m, posées sur deux socles de 45 m, se partagent les fonctions liées à l'enseignement et à l'administration. Cette véritable prouesse de l'ingénierie a une surface brute de 62 000 m². Elle abrite un grand auditorio de 750 places, des amphithéâtres et salles de séminaire (portant l'offre de places à 4290 au total) et les infrastructures d'accueil des étudiants et des professeurs.

Un peu plus loin, un pavillon indépendant juxtaposé aux fondations du haut fourneau C accueille le restaurant de l'Université. Son architecture extérieure, conçue dans le style d'un bunker pour rappeler l'univers industriel, contraste avec une ambiance intérieure lumineuse et conviviale. Il est ouvert à tous, étudiants, professeurs ou simple visiteur.

A l'Ouest de la Maison du Savoir, la Maison des Sciences Humaines accueille dorénavant les chercheurs et étudiants en master de la Faculté des



Lettres, des Sciences Humaines, des Arts et des Sciences de l'Education, du Luxembourg Institute of Socio-Economic Research, le Centre Virtuel sur la Connaissance de l'Europe ainsi que, provisoirement, la bibliothèque, en attendant que le chantier de la Môle-rei soit terminé. La forme simple et épurée de ce bâtiment de 26 500 m² est générée essentiellement par les contraintes urbanistiques et l'exigence d'une flexibilité d'utilisation optimale. En résulte un volume sans artifices, revêtu d'une peau en fibre de béton rugueuse et mate, posé sur un rez-de-chaussée vitré et

Belval en chiffres

120 ha

superficie totale du projet, dont 27,5 ha pour la Cité des Sciences

2 milliards €

investissements publics et privés

2100 étudiants

7000 dans 10 ans

600 chercheurs

3000 dans 10 ans

1500 habitants

7000 dans 10 ans

4000 emplois

25.000 dans 10 ans

3,3 millions de visiteurs au centre commercial par an

40 commerces, une quinzaine de restaurants et cafés, 7 salles de cinéma

200.000 spectateurs

à la Rockhal par an

10.000 amoureux du patrimoine industriel

visiteurs des Hauts Fourneaux en 2014

220 entreprises

dont 27 start up hébergées au Technoport



16 | Den Escher

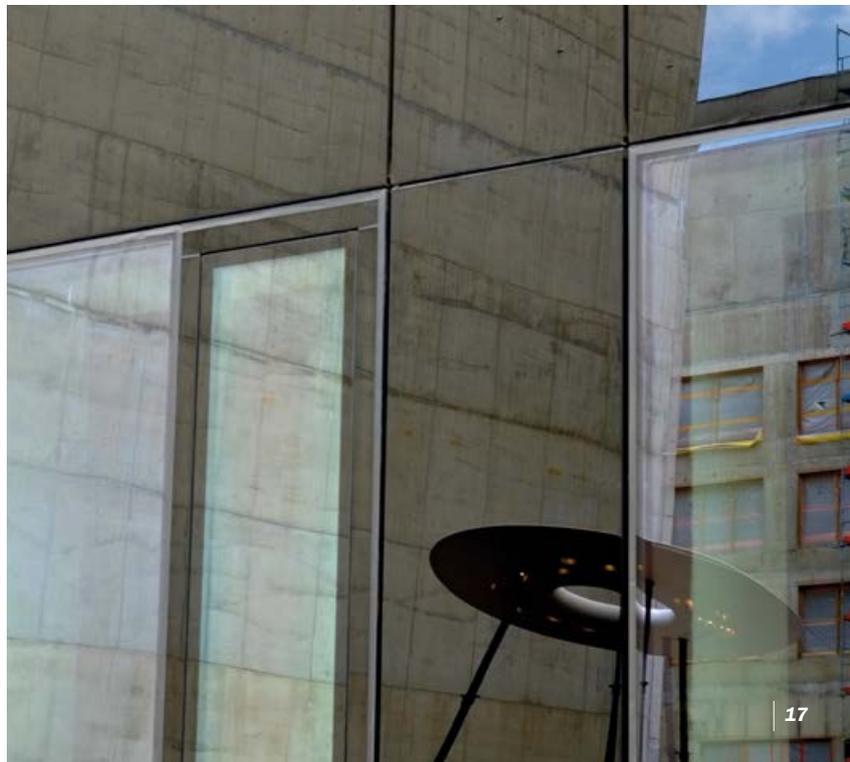
transparent. La partie Nord de la parcelle est actuellement aménagée en jardin couvert.

Un Learning Center d'exception

La Maison du Livre (la future bibliothèque universitaire) constituera le deuxième bâtiment emblématique de la Cité des Sciences, dans la partie Sud de la Terrasse des Hauts Fourneaux, près de la place de l'Académie et de la massenoire. La carcasse rigide du vestige industriel de la Möllerei fait l'objet d'une transformation osée qui conserve le volume existant tout en intégrant de nouveaux espaces de part et d'autre. Un pavillon en forme d'ellipse a été posé contre la façade est du corps principal. Les différentes façades constituent une enveloppe entièrement vitrée et sérigraphiée. Le toit de l'administration sera aménagé en « Jardin du Livre » accessible depuis la bibliothèque, véritable salle de lecture à ciel ouvert... Ce Learning Center du futur a été conçu pour faire cohabiter espaces de silence et espaces de travail en commun sans que les uns dérangent les autres. Ouvert à tous, il sera en effet appelé à drainer beaucoup de monde.

Innovation et créativité

La Maison de l'Innovation est un bâtiment destiné aux activités de recherche pour l'information, la communication et la santé. Implantée entre les hauts



fourneaux A et B, à l'emplacement de la halle de coulée du haut fourneau B, elle bénéficie de la proximité directe du Technoport et de la Maison de la Biomédecine. Réponse calme et épurée à la richesse opulente des vestiges industriels, la Maison de l'Innovation représente un volume de 53 x 43 m définissant un anneau périphérique continu d'une profondeur d'environ 15 m. Cette structure libère en son centre un vaste espace ouvert. La façade en briques de couleur sable se marie harmonieusement avec les tonalités plus foncées des vestiges industriels et du revêtement du sol conçu dans le même matériau.

Dans la partie Nord de la Terrasse des Hauts Fourneaux, l'ensemble constitué par la Maison du Nombre et la Maison des Arts et des Etudiants est actuellement en construction. L'aspect rigoureux de la Maison du Nombre (en forme de L) dialogue avec l'image plus ludique de l'architecture de la Maison des Arts et des Etudiants (forme cubique à l'implantation légèrement décalée). La Maison du Nombre accueillera les enseignants et chercheurs en mathématiques et informatique. La Maison des Arts et des Etudiants rassemblera des activités de création et de pédagogie dans toutes les disciplines artistiques, mais aussi la programmation socioculturelle de l'Université avec spectacles et concerts. Un dialogue permanent entre science et culture, toutes deux sources infinies de créativité...

Public Art Experience

Le projet de la Cité des Sciences représente une opportunité extraordinaire de développer un projet d'art public. En effet, plutôt que de consacrer à l'achat d'œuvres d'art les 1,5% du coût total des bâtiments prévus par la loi, on a préféré opter pour une sorte de laboratoire de création artistique où le public peut profiter de la phase de conception car l'œuvre se crée sur place, avec des artistes en résidence à Belval par périodes de 2 ans. Le projet démarre en octobre avec les trois artistes Shimon Attie (Etats Unis), Giuseppe Licari (Italie) et Alessandro Francesco (Belgique). Il privilégie l'interaction et l'interdisciplinarité entre arts plastiques, musique et littérature.



On en parle...

L'arrivée de l'Université suscite enthousiasme et curiosité chez les Eschois



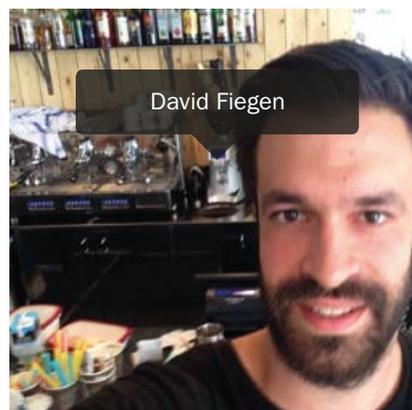
18 | Den Escher



Ali Ruckert



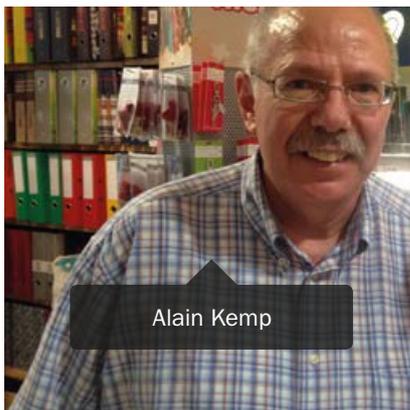
Franco



David Fiegen



Georges Werdel



Alain Kemp



Viviane Kemp



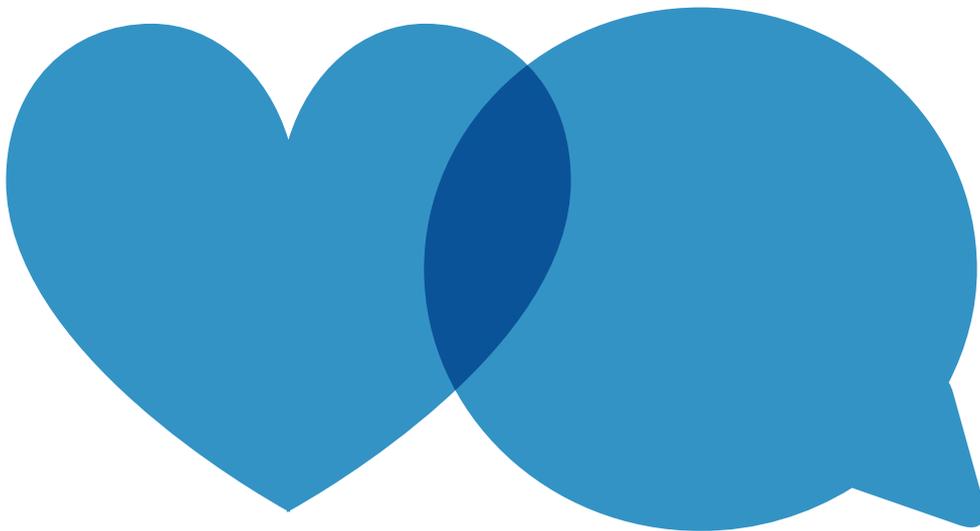
Romain Pütz



Viviane Schnadt



Jean-Claude Seiter



[#Franco](#) [#maraicher](#)

L'arrivée de l'Université est une bonne chose pour la ville. En Italie, les villes universitaires sont les plus belles.



[#Jean-Claude Seiter](#) [#Café Pitcher](#)

Ça fait 23 ans que j'ai mon café. Je venais de la Côte d'Azur et je ne connaissais pas du tout le coin. On m'a juste dit qu'il y avait un café à vendre. Et j'ai eu de la chance, il est devenu un vrai lieu social. J'aime bien Esch et le sud du Luxembourg. Je pense que ce sera un plus d'avoir des étudiants.



[#Alain Kemp](#) [#Viviane Kemp](#) [#Librairie ABC](#)

Et ass eng gutt Saach fir de ganze Minett net nëmme fir Esch. Mir hoffen, dass et Bewegung gëtt, an d'Leit net nëmmen um Belval bleiwe, mee och an den Zentrum vun Esch kommen.



[#Ali Ruckert](#) [#Chefredakter Zeitung vum Lëtzebuurger Vollek](#)

Wann eng Uni an eng Staat kënnt, feiert dat zu enger Verännerung, well vill jonk Leit kommen, mat relativ héijem Bildungsniveau. D'Uni soll awer och an der Stad Esch ukommen a kee Satellitt dovu bleiwen. Wann dat Zesummespill tëschent Esch a Belval nach weider wisst, wäert dat ganz positiv Auswirkungen hunn.



[#Georges Werdel](#) [#Boucherie Werdel-Wieland](#)

Ech denken net, dass sech vill wäert änneren – villäicht fir d'Restaurateuren an d'Cafésbesëtzer. Ech sinn zwar éischer skeptesch, mä ech loosse mech awer gäre vun eppes Besserem iwwerzeegen.



[#Viviane Schnadt](#) [#Romain Pütz](#) [#Receptioun vum Theater](#)

Esch wäert duerch d'Studente méi international ginn. Den Theater huet elo schonn eng Partie Aktiounen mat Studente vun der Uni an dat wäert an der Zukunft bestëmmt ausgebaut ginn.



[#David Fiegen](#) [#Caffè Pascucci](#)

Ech denken, dass d'Uni e positiven Impakt op déi ganz Stad an de nächste Joer wäert hunn. Dat wäert net vun haut op muer kommen, mee lues a lues wäerte Belval an Esch verschmelzen. Esch ass menger Meinung no déi Stad, déi an den nächste Joere wäert am meeschte changéieren.

Une ville change de visage

« Les conséquences qu'aura l'arrivée de l'Université sur la Ville d'Esch sont difficiles à prévoir » note Emmanuel Cornelius, responsable du développement social auprès de la Ville d'Esch. Si, depuis quelques années, les statistiques montrent que de plus en plus de personnes viennent s'installer à Esch et dans les environs, elles ne permettent pas de savoir si cela a un lien avec l'arrivée de l'Université à Belval. On remarque cependant que la population d'Esch devient de plus en plus cosmopolite. Et que l'allemand et l'anglais sont davantage utilisés, un phénomène relativement récent. Avec l'Université, Belval accueillera chaque jour plus de 1000 employés supplémentaires et 2100 étudiants. Chiffres qui augmenteront encore progressivement au cours des prochaines années.

Esch se prépare

La Ville d'Esch espère que les étudiants viendront profiter de la cité et que même ceux qui n'habitent pas la commune pourront être attirés par l'atmosphère décontractée du centre ville. Le quartier Brill a été même désigné futur quartier des étudiants avec comme point de rencontre la Place de la Résistance, place centrale du quartier bordée par des institutions culturelles et des cafés. Le long du tout nouveau jardin dessiné par le célèbre paysagiste Kamel Louafi, deux nouveaux pavillons ont récemment ouvert leurs portes. A l'intérieur du théâtre sera bientôt inaugurée une toute nouvelle enseigne, la brasserie Gino's. « Mis à part les cafés et restaurants déjà existants, il y a pour le moment deux projets spécialement axés sur les étudiants, à savoir le projet du café Diva et celui de l'ancien Hôtel Mercure » précise Emmanuel Cornelius. « En plus, nous sommes persuadés qu'ils viendront

20 | Den Escher



profiter de la vie à Esch après leurs cours ou pendant leurs pauses » s'empresse d'ajouter celui qui analyse depuis longtemps le développement de la ville. Actuellement, c'est l'usine d'ArcelorMittal qui marque une sorte de frontière entre Belval et le cœur de la cité. Il est donc important que le réseau de transports en commun soit développé de manière efficace pour faciliter au maximum les déplacements (voir l'article sur la mobilité dans ce numéro). Et une toute nouvelle piste cyclable reliant le centre avec Belval va permettre à terme un accès direct pour les adeptes du vélo de plus en plus nombreux parmi les jeunes, ce moyen de locomotion étant devenu très « tendance ».

Une offre de logement en croissance

Depuis la création de l'Université en 2003, l'offre de logements pour étudiants s'est tout d'abord surtout développée à Luxembourg-ville, qui compte actuellement 18 résidences avec 311 chambres. Mais Esch a rattrapé son retard et propose aujourd'hui 12 immeubles avec 222 logements au centre-ville, plus 175 logements situés sur le campus même. A cela s'ajoutent des résidences à Mondercange, Dudelange, Noertzange et Walferdange avec 57 chambres. Au total, le Luxembourg offre donc 765 chambres pour étudiants réparties à travers le pays. Il est prévu de créer 320 logements supplémentaires à Esch et à Belvaux d'ici 2017. Et d'autres résidences pourraient encore s'y ajouter, le

campus de Belval devant accueillir de plus en plus d'étudiants à l'avenir.

Un tout nouveau projet pourrait d'ailleurs être bientôt mis en place à Esch, qui existe déjà dans différentes universités à l'étranger : la colocation intergénérationnelle où des personnes âgées de 50 ans ou plus accueillent chez eux de jeunes étudiants. Soutenu au Luxembourg par l'association sans but lucratif « Cohabit'Age », le concept se base sur une aide mutuelle : l'étudiant paye un loyer bas à la personne qui l'héberge et, en contrepartie, l'étudiant rend de petits services à son colocataire comme faire des courses, aider à faire le ménage ou simplement être présent. Certaines questions juridiques restent encore à clarifier avant que ce projet puisse entrer dans une phase plus concrète.

Une dynamique de longue haleine

Après de nombreuses années de planification et de travaux, les premiers étudiants de l'Université (et leurs professeurs) seront enfin présents à Belval pour la rentrée 2015. Esch, ville jeune, va le devenir encore davantage. Cité industrielle de premier plan, elle va se retrouver une nouvelle fois à la pointe de l'innovation. Ville multiculturelle et cosmopolite, Esch va bientôt acquérir le statut de ville universitaire reconnue au niveau international. Une étape de plus dans son histoire et un nouveau chapitre passionnant pour ses habitants...



Mobilité

sans frontières

Le site longtemps interdit au public est aujourd'hui un quartier bien connecté.

Le concept de mobilité à Belval a été élaboré dans l'optique d'un partage modal de 40 % pour les transports en commun et 60 % pour le transport individuel. Pour réaliser cet objectif ambitieux, le quartier offre une très bonne accessibilité par tous les moyens de transport. Mais, la mobilité douce y est privilégiée.

Voici un bref aperçu de l'offre de mobilité et du réseau en vigueur depuis septembre 2015 :

Sur place...

Pour s'orienter à l'intérieur de la Cité des Sciences, le Fonds Belval a installé des bornes d'information aux endroits stratégiques. Via un écran tactile ou une application pour smartphone on trouvera bientôt toutes sortes d'informations pratiques et en relation avec les activités sur le site.

22 | Den Escher



A pied

La continuité du réseau piétonnier est garantie et permet de se déplacer en toute sécurité dans l'ensemble du quartier. On y arrive du centre-ville par le même chemin que les cyclistes en passant par le boulevard Prince Henri et la route de Belval (3 km, 35 minutes).



A vélo

Quatre stations de vélos en libre-service Vél'ok sont à disposition dans le quartier. Le chemin le plus direct pour se rendre du centre-ville à Belval emprunte la nouvelle piste cyclable du boulevard Prince Henri puis la route de Belval jusqu'à la gare de Belval-Université (3 km, 10 minutes). Des places de stationnement pour vélos ainsi que des abris sont disponibles dans la gare Belval-Université.

Location : www.velok.lu

Belval



En bus

Belval est facilement accessible en bus. Les liaisons sont multiples, que ce soit avec les autres quartiers d'Esch, la plupart des communes du Sud, le centre du pays ou encore les régions frontalières française, allemande et belge.

Bus TICE :

- Ligne 1 : Esch - Belvaux - Lamadeleine
- Ligne 2 : Esch - Soleuvre - Differdange
- Ligne 3 : Esch - Belval - Bascharage - Niederredingen
- Ligne 4 : Belval - Esch - Schifflange - Kayl - Dudelange
- Ligne 7 : Belval - Esch - Lallange - Zare
- Ligne 15 : Esch - Belval - Bascharage - Clemency

Réseau RGTR :

- Ligne 202 : Luxembourg - Belvaux - Obercorn
 - Ligne 203 : Luxembourg - Soleuvre - Differdange
 - Ligne 321 : Luxembourg - Esch/Alzette - Villerupt (F)
 - Ligne 322 : Esch - Rédange (F)
 - Ligne 325 : Kirchberg - Hussigny (F)
- Afin d'améliorer encore l'accessibilité du quartier, le Ministère du Développement durable et des Infrastructures a introduit quatre lignes transfrontalières RGTR supplémentaires :
- Ligne 306 : Trier (D) - Cloche d'Or - Belval
 - Ligne 324 : Elange (F) - Belval
 - Ligne 332 : Arlon (B) - Belval
 - Ligne 309 : Perl (D) - Frisange - Belval

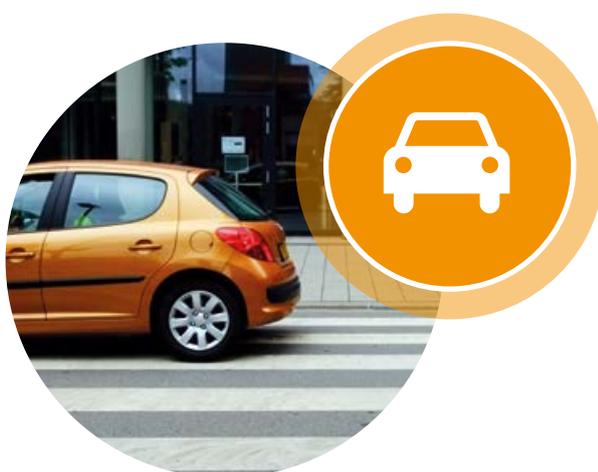
Plus d'infos sur les horaires : www.mobiliteit.lu



Par le train

Toutes les 15 minutes, des trains (CFL ligne 60, Luxembourg - Belval/Université - Rodange, et CFL ligne 80, Thionville - Bettembourg) partent pour Belval depuis la gare du centre-ville d'Esch.

Plus d'infos sur les horaires : www.cfl.lu



En voiture

Du centre-ville d'Esch, le trajet le plus simple passe par le Boulevard Charles de Gaulle ou par l'autoroute A1 via le Rond-point Raemerich et la sortie Belval. Le quartier compte six parkings et 3100 emplacements. Un stationnement gratuit est proposé au Belval Plaza pour une durée maximale de 3 heures pendant les horaires d'ouverture du centre commercial. Un P+R avec 1600 places à la gare Belval-Université permet de garer sa voiture en toute sécurité et d'opter pour les transports en commun.

Welcome Week at the University!

Afin de souhaiter la bienvenue aux nouveaux étudiants et de célébrer l'inauguration du campus à Belval, l'Office of Student Life (regroupant les différentes associations étudiantes de l'Université du Luxembourg) organise une Welcome Week avec toute une série d'événements sur les trois campus (Belval, Limpertsberg et Kirchberg). Durant toute la semaine de la rentrée universitaire, du lundi 14 au samedi 19 septembre, de nombreux divertissements seront proposés aux étudiants et visiteurs tels que pique niques, activités en plein air (rodéo, sumo fight...), tournois de football et volleyball, concerts, jeux de « beer-pongs » et

plein d'autres animations encore, sportives et ludiques ! Les activités prévues à Belval seront essentiellement concentrées sur trois journées, les 14, 15 et 19 septembre. Et, pour clôturer la semaine, une fête mémorable, la « Campus Invasion », enflammera la Rockhal dans la soirée du vendredi 18. Un public nombreux est attendu pendant cette semaine, des étudiants bien sûr mais aussi tous ceux qui ont envie de s'amuser et de rencontrer ces jeunes qui vont désormais peupler Belval ! Pour consulter le programme complet de la Welcome Week :

www.facebook.com/events/110017069344444/

WELCOME



... a soss ?

Inauguration officielle de la Place Pierre Ponath

La Place Pierre Ponath a été inaugurée le jeudi 18 juin afin de rendre hommage à un homme qui, pendant la 2^{ème} Guerre mondiale, a sacrifié sa vie pour sauver celle de deux jeunes luxembourgeois qu'il avait cachés. Pierre Ponath, né le 3 septembre 1902, faisait parti du mouvement de résistance LFK (Lëtzebuenger Fräiheitskämpfer). Trois jours après son arrestation le 23 août 1944, il s'est suicidé par crainte de divulguer des informations sur ces deux jeunes et l'endroit où ils se trouvaient.



La Maison de la Grande Région ouvre ses portes à Esch



Le 17 juin, la Maison de la Grande Région a ouvert ses portes en présence des représentants politiques du Luxembourg et de la Grande Région. Cette maison, mise à disposition par le gouvernement luxembourgeois, regroupe sous un même toit les bureaux d'un grand nombre d'entités de la Grande Région, ce qui va permettre de créer des synergies entre les services. Elle a pour vocation d'améliorer la visibilité de la Grande Région et de ses institutions auprès des citoyens et de devenir un véritable lieu de rencontre, d'échange et de communication pour tous les acteurs impliqués.

25

10 years Rockhal / 10^{ème} anniversaire de la Rockhal

C'est le 23 septembre 2005 que la Rockhal a été officiellement inaugurée. Depuis, elle a été nommée deux fois parmi les cinq meilleures salles de concert d'Europe, en 2013 et 2015, la projetant au rang des salles de musique favorites des artistes de renommée internationale. Parmi ceux qui ont déjà trouvé le chemin vers Esch : Tokio Hotel, Stevie Wonder, Lionel Richie, David Guetta et encore bien d'autres...



Restructuration du réseau de bus



L'implantation de l'Université du Luxembourg à Belval est un événement moteur pour la ville et nécessite une réorganisation profonde des transports en commun. Les modifications entrent en vigueur le 14 septembre. Concrètement, les lignes en provenance de l'est (depuis Dudelange) et de l'ouest (depuis Clemency) passeront dorénavant par la gare d'Esch et par Belval. Autre point d'amélioration, la ligne 7 desservira dorénavant les quartiers périphériques de la ville. Plus d'informations sur www.tice.lu

... a sooss ?

Mobilitätswoche 2015 in Esch

Auch in Esch findet dieses Jahr vom 16. bis 22. September die „Mobilitätswooch“ statt. Die Initiative wird seit 2002 mit Unterstützung der beiden Generaldirektionen Umwelt sowie Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsmaßnahmen organisiert. Das Ziel der Mobilitätswoche ist es, dass die Bürger nachhaltige und umweltverträgliche Alternativen zum Auto ausprobieren und mit eigenen Ideen einen aktiven Beitrag zu einer nachhaltigeren Lebensweise leisten.



Lokaler Aktionsplan für Integration der Stadt Esch-sur-Alzette

Seit der Verabschiedung des Integrationspaktes 2013 arbeitet die Stadt Esch an einem lokalen Aktionsplan für Integration. Auch im Hinblick auf die Optimierung ihres Angebotes für ihre nicht-luxemburgische Bevölkerung bittet die Stadt Esch alle ihre Bürger, an einer Umfrage teilzunehmen über die Integration der nicht-luxemburgischen Staatsbürger, die in Esch leben. Die Umfrage ist online auf der Webseite der Stadt Esch in 5 Sprachen verfügbar: <http://www.esch.lu/dialog/DialogueEnCours> oder kann bei der Gemeindeverwaltung als Fragebogen angefordert werden.



Einweihung der Pavillons auf dem Brillplatz



Am 9. Juli 2015 fand die offizielle Einweihung des Pascucci- und Oishii-Pavillons, sowie der neuen Theater-Brasserie Gino's Corner auf der „Place de Résistance“ statt. Das lange Warten hat sich gelohnt, denn die jetzt abgeschlossene Neugestaltung des Platzes wird sehr gut von den Escher Einwohnern aufgenommen.



Neue Mitbewohner auf dem „Gaalgebierg“

Nach langem Warten haben die Murreltiere endlich ihren Weg in den Escher Tierpark gefunden. Am Montag, den 10. August 2015 hat der Escher „Déierepark“ fünf Murreltiere empfangen. Die vier Männchen und ein Weibchen wurden im Mai 2015 geboren und kommen aus Österreich. Die Verantwortlichen des Tierparkes hoffen, dass die Murreltiere sich so gut eingewöhnen, dass sie sich später von den Besuchern streicheln lassen.

Détails de la vie à Belval



L'atmosphère de Belval est particulière... Pour ceux qui y vivent, qui y travaillent ou qui y viennent simplement en visite, l'architecture, les aménagements paysagers, la mobilité douce, les éléments de patrimoine industriel mais aussi l'offre de loisirs et de services forment un subtil mélange d'urbain et de nature très agréable.



Den Escher Magazine de la Ville d'Esch-sur-Alzette

